

diesem: „„Auch sollen die Eheleute, die in der Noth sich gottselig getrennt und enthalten haben, sich wieder zusammenthun und ihre Pflicht erfüllen, damit das Land fernerweit mit Inwohnern wieder besetzt und bebaut werde.““
Zu solchen Entsagungen also konnte jene Noth veranlassen.

In Württemberg waren 57721 Haushaltungen eingegangen und der Kriegsschaden betrug 9 Millionen Gulden.

Sachsen wurde in den letzten 20 Jahren des Krieges am meisten heimgesucht. Dieses Land, das vorher einen Lustgarten glich, war eine Einöde. Die wenigen Menschen noch wohnten gleich dem Vieh in den Wäldern, denn nur die tiefste Armuth oder der Tod schützte vor der Raubgier der Schweden und Kaiserlichen.

Dresden zählte vor dem Kriege 68000 Menschen, davon waren 1650 kaum 4000 noch vorhanden. Freiberg hatte 20000 Bewohner, wovon sich nach dem Kriege nur noch 600 Seelen vorfanden. In Frauenstein waren von 400 Ehepaaren nur noch ein einziges vorhanden. Dederan verschwand ganz im Jahre 1632 und waren dort nach dem Kriege nur noch 18 Männer zu finden.

Der Scheffel Korn stieg zu manchen Zeiten auf 60 Thaler, denn Niemand mochte das Feld bebauen. Die Güther und Meiereien, früher 2000 Gulden an Werth, wurden um 50 bis 60 Gulden verkauft. Ein Landmann aus Löbnitz bei Freiberg kaufte nach dem Kriege das Schloß in Freiberg nebst Besizung um 200 Meißn. Gulden. Die Pfarrer in den Gemeinden waren so arm, daß sie genöthigt waren, den Brautleuten beim Tanz aufzuspielen. Von Schulen und Lehrern war keine Rede. In den ersten Jahren nach dem Kriege wurden die Felder mit Hacke und Spaten bestellt, da weder Ochse noch Pferd da war. Bäre und Wölfe durchzogen ungestraft die Länder, und Niemand gab sich die Mühe, sie zu verjagen. In Böhmen, das unter allen Ländern am Meisten gelitten hatte, waren 13000 Dörfer niedergebrannt, wovon Banner allein 6000 eingeäschert hat, im Jahr 1641.